

BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH, Hamburg

Lagebericht 2017

1. Grundlagen des Unternehmens

Die BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH (BBW) ist ein Unternehmen für die berufliche Integration junger Menschen mit besonderem Förderbedarf. Das Unternehmen erbringt Leistungen der beruflichen Rehabilitation gem. § 51 SGB IX. Hierbei handelt es sich überwiegend um durch die Agentur für Arbeit als Rehaträger finanzierte Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gemäß des Dritten Buchs des Sozialgesetzbuches (SGB III § 112ff). Darüber hinaus werden auch durch die Agentur für Arbeit ausgeschriebene Maßnahmen der so genannten Kategorie II durchgeführt.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist die Wahrnehmung von Aufgaben im Hamburger Übergangssystem von der Schule in den Beruf und in der Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern der allgemeinbildenden Schulen.

Außerdem werden Leistungen gemäß SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) erbracht. Hierbei handelt es sich um Leistungen zur Entwicklung sozialer und beruflicher Perspektiven von jungen Menschen.

Die BBW ist außerdem Träger von Projekten zur Weiterentwicklung und Erprobung von Konzeptionen und Handlungsansätzen für die berufliche Integration junger Menschen.

Das Unternehmen ist in sieben Leistungsbereichen organisiert.

Aufgaben der Personalwirtschaft, der IT, der Finanzbuchhaltung und des Controlling sind in die Trägergesellschaft PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg (PepKo) überführt. Die zuvor im Berufsbildungswerk mit der Wahrnehmung der Aufgaben betrauten Mitarbeiter/-innen sind mit den Aufgaben in die Trägergesellschaft gewechselt. Ab Januar 2018 erbringt die PepKo auch Dienstleistungen für Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, die Beteiligung an Ausschreibungen und Interessenbekundungsverfahren, das Qualitätsmanagement und den Einkauf.

Die Gesellschaft sichert gleichbleibende Qualität ihrer Leistungen durch ein nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziertes Qualitätsmanagement. Sie ist nach AZAV¹ zugelassener Bildungsträger und anerkannter Träger der Jugendhilfe.

¹ Verordnung über die Voraussetzungen und das Verfahren zur Akkreditierung von fachkundigen Stellen und zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung)

Gesellschafter des Unternehmens sind die PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH (90%) und die Stiftung Rehabilitation und Integration (10%). Alleinige Gesellschafterin der PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg ist die Freie und Hansestadt Hamburg (FHH). Die FHH, vertreten durch die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) hat der Gesellschaft ein Zielbild gegeben, das orientierend für die strategische und operative Ausrichtung ist.

Das Unternehmen wird durch den Hauptgesellschafter, die PepKo Perspektiv-Kontor Hamburg GmbH, und deren Aufsichtsrat, der für alle Konzernunternehmen zuständig ist, gesteuert.

Die Gesellschaft hat entsprechend dem Hamburger Corporate Governance Kodex zwei Geschäftsführer. Aufgaben sowie Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte sind durch eine Geschäftsanweisung des Aufsichtsrats für die Geschäftsführer definiert.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Auftraggeber in den für das BBW relevanten Handlungsfeldern definieren in Leistungsbeschreibungen und Ausschreibungen zunehmend detailliert die geforderte Strukturqualität und kontrollieren, ob diese Anforderungen auch erfüllt werden. Zugleich bekommt der Nachweis der mit Maßnahmen intendierten Wirkungen eine größere Bedeutung. Der Anteil von Ausschreibungen und Interessenbekundungen wächst. Die Expertise des Trägers bzw. der Nachweis von Erfolgen bei vergleichbaren Maßnahmen wird bei Vergabeentscheidungen zunehmend berücksichtigt.

Die finanziellen Mittel für die berufliche Rehabilitation junger Menschen sind bundesweit in den vergangenen Jahren annähernd unverändert geblieben. Ob dies auch für die Zukunft zutrifft, kann nicht prognostiziert werden.

Seit 2005 sind die bundesweiten Anmeldungen für Ausbildungen der Förderkategorie III in Berufsbildungswerken um ca. 20% zurückgegangen. Als Gründe werden die demographische Entwicklung, die günstiger werdende Situation am Ausbildungsmarkt und die konsequente Umsetzung des Vorrangprinzips der Förderkategorien I und II genannt. Die Zuweisungen durch die Arbeitsagentur Hamburg sind überdurchschnittlich zurückgegangen. 2005 wurden noch ca. 120 Auszubildende aus Hamburg zugewiesen, zum Ausbildungsbeginn 2017 waren es nur noch 69 Teilnehmer.

Zunehmend werden dem BBW junge Menschen mit Mehrfachbehinderungen und mit besonderen Belastungen zugewiesen. Dabei nehmen psychische Beeinträchtigungen (z.B. junge Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen) überdurchschnittlich zu.

2.2 Allgemeine Entwicklung der Geschäftstätigkeit

Die Entwicklung im größten Geschäftsfeld, den Maßnahmen zur Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben gem. SGB III § 112ff (Förderkategorie III) ist 2017 trotz der verringerten Zuweisungen von Auszubildenden durch die Arbeitsagentur Hamburg im Vergleich zum Vorjahr positiv. Dies ist zurückzuführen auf eine gute Belegung aus dem Vorjahr, insbesondere aus dem Bereich der Berufsvorbereitenden Maßnahmen (BVB) und einem Zuwachs der Belegung aus dem Umland. Bei den Zuweisungen aus dem Umland wurden überdurchschnittlich viele Teilnehmer auch für das Internat angemeldet. Um den steigenden Bedarf an betreuten Plätzen bis zur Inbetriebnahme des zweiten Wohnhauses im Sommer 2019 zu decken, wurden 15 Interims-Wohnplätze angemietet, die schneller als erwartet in Anspruch genommen wurden.

Im Berichtsjahr wurden drei ausgeschriebene Maßnahmen unterschiedlicher Anbieter gewonnen, für vier weitere Maßnahmen haben Kostenträger Optionen zur Weiterführung gezogen.

Die Leistungen nach SGB VIII finden das Interesse von Jugendämtern der Hamburger Bezirke und des Umlandes. Attraktiv ist die Verbindung von erzieherischen Leistungen, verbunden mit der Entwicklung von Perspektiven für den Einstieg in Beruf und Arbeit und betreuten Wohnangeboten. Wegen der guten Auslastung der Internatsplätze kann dieses Angebot zurzeit nur geringe Platzzahlen vorweisen.

Im Bereich der Arbeit mit jungen Geflüchteten wurde ein Kooperationsprojekt mit der EDEKA entwickelt, das als Pilot für andere Regionen dienen soll. Die EDEKA finanziert dieses Projekt aus eigenen Mitteln und hat die Zusammenarbeit mit dem BBW 2017 zum zweiten Mal verlängert. Zu den Leistungen für geflüchtete junge Menschen zählen auch die speziellen Maßnahmen im Übergangssystem von der Schule in den Beruf (AV-M).

2.3 Ertragslage

Im Berichtszeitraum 2017 erzielte die BBW eine Gesamtleistung von TEUR 15.803. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um TEUR 1.118. Die Erwartungen der Gesellschaft wurden damit im Kerngeschäft wie auch in den sonstigen betrieblichen Erträgen übertroffen. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere eine gestiegene Anzahl an Teilnehmern in den Berufsvorbereitungen, eine hohe Vorjahresbelegung, gute Internatsauslastung, diverse Nachlerner sowie die erfolgreiche Beteiligung an Ausschreibungen.

Bei den Ausgaben wurde wie in den Vorjahren sehr strenge Maßstäbe angelegt.

Trotz der über den Erwartungen und dem Vorjahr liegenden Teilnehmerzahl blieben die Materialaufwendungen im Wesentlichen auf dem Vorjahresniveau. Deutlich reduzierte Honorar- und Fremdpersonalaufwendungen haben zum guten Ergebnis beigetragen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich analog zur Mitarbeiterzahl und entsprechen der Planung.

Dagegen liegt der Abschreibungsaufwand aufgrund einer geringeren Investitionstätigkeit unter dem erwarteten Niveau bzw. Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr aufgrund einer höheren Konzernumlage an. Der Anstieg resultiert aus der Bündelung der IT-Dienstleistungen bei der PepKo. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen für den Verwaltungsbedarf, insbesondere EDV-Dienstleistungen und Beratungsaufwendungen.

Insgesamt stiegen die Aufwendungen leicht überproportional zu den Umsatzerlösen, sodass sich der Jahresüberschuss auf TEUR 33 verringerte.

2.4 Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BBW zum Geschäftsjahresende beträgt TEUR 23.772, davon entfallen auf das Eigenkapital (incl. Sonderposten) TEUR 19.124. Die Eigenkapitalquote liegt somit bei rd. 80% und ist als „sehr gut“ einzustufen.

Der Fremdkapitalanteil bestehend aus Rückstellungen (TEUR 2.453) und Verbindlichkeiten (TEUR 2.195) liegt bei rd. 20%.

Die liquiden Mittel betragen TEUR 4.889. Die Liquidität des Unternehmens im Berichtsjahr war daher jederzeit gewährleistet.

Die Veränderung der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“ beträgt im Geschäftsjahr TEUR - 1.045. Sie setzt sich zusammen aus dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 1.495), dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (TEUR 2.489) sowie dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit (TEUR 51).

2.5 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2016 wurde ein Prozess der organisatorischen Erneuerung initiiert, der Verbesserungen in den drei zentralen Zielfeldern „Fachliche Erfolge“, „Wirtschaftliche Erfolge“, „Gute Arbeitsbedingungen“ zum Ziel hat. Im Rahmen dieses Prozesses werden Mitarbeiter/-innen ermutigt, in eigener Initiative Alternativen zu bisherigen Regeln, Vorgehensweisen und Arbeitsmitteln zu entwickeln und zu erproben. Dies geschieht in sogenannten „Laborgruppen“. Der Prozess wurde 2017 fortgeführt. In 11 Laborgruppen erproben Mitarbeitende neue pädagogische Ansätze zur Vermeidung von Abbrüchen und zur Erhöhung der Integration, die Vereinfachung von Verfahren oder die Verbesserung von Kommunikation und Transparenz.

Eine durch die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke entwickelte und durch die Universitäten Würzburg und Magdeburg zertifizierte 320 Stunden umfassende rehapädagogische Zusatzausbildung ist für alle mit Reha-Teilnehmern arbeitenden Mitarbeiter/-innen obligatorisch, aber auch für alle anderen mit Teilnehmern und Betreuten arbeitenden Mitarbeiter/-innen zugänglich.

Im Bereich der beruflichen Qualifikation ist die durch einen Kooperationsvertrag abgesicherte Verzahnung der Lernorte und der pädagogischen und berufsqualifizierenden Zusammenarbeit mit der Staatlichen Berufsschule Eidelstedt, BS24, ein für den Erfolg bedeutsames Alleinstellungsmerkmal des BBW.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken

3.1 Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem der BBW ist integrierter Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems. Es benennt die maßgeblichen Risiken und Maßnahmen zu deren Vermeidung in einer Risikomatrix. Zentralen Prozessen sind Prozessrisiken zugeordnet. Entsprechende Zielvorgaben, Messgrößen und Kennzahlen sind benannt. Die Risikoüberwachung wird mit geeigneten Instrumenten und Methoden sichergestellt. Diese wird turnusmäßig zweimal im Jahr bzw. anlassbezogen reflektiert. Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung werden verabredet und umgesetzt.

3.2 Chancen

Chancen für alle Geschäftsfelder ergeben sich durch die demographische Entwicklung in Hamburg und der Metropolregion. Anders als in ländlichen Regionen werden die Zielgruppen des BBW mindestens bis ca. 2025 zahlenmäßig stabil bleiben oder wachsen.

Die durch die Freie und Hansestadt Hamburg dem BBW in einem Zielbild vorgegebenen Geschäftsfelder (Berufliche Qualifizierung, Übergangssystem Schule-Beruf, Jugendhilfe, Erprobungsprojekte) bieten ebenfalls Chancen, da sie einerseits geeignet sind, eine anfällige Monostruktur der Leistungen zu vermeiden und andererseits durch Verzahnung und übergreifende Förderkonzepte attraktive fachliche Optionen zum Nutzen von Teilnehmenden und Betreuten bieten.

Der 2018 beginnende Neubau eines zweiten Wohnhauses eröffnet zudem Möglichkeiten für die Ausweitung der Leistungen im Geschäftsfeld Jugendhilfe und für die Zusammenarbeit mit Arbeitsagenturen aus dem entfernteren Umland. Die strukturellen, sich auf die Kostenstruktur auswirkenden Besonderheiten der BBW im Vergleich zu anderen Berufsbildungswerken werden durch das zweite Wohnhaus reduziert (siehe 3.3 Risiken).

Chancen ergeben sich zudem aus den Bemühungen der BBW, die Digitalisierung der Lernorte, der Lernkonzepte und –inhalte sowie der Kommunikation mit den Teilnehmenden deutlich auszubauen. 2017 wurde ein Entwicklungsprojekt implementiert, in dem über zwei Jahre geeignete Lernfelder, Lerninhalte und interaktive Kommunikationsmittel identifiziert und erprobt werden.

Die im Rahmen der Novellierung des SGB IX in § 60 eröffnete Möglichkeit, dass auch andere Anbieter Leistungen erbringen können, die sonst in Werkstätten für behinderte Menschen erbracht werden, bietet Chancen, auch für diesen Personenkreis z.B. im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich die Expertise des BBW zum Einsatz zu bringen. Aktuell werden im BBW entsprechende Konzeptionen entwickelt.

3.3 Risiken

Durch den wachsenden Anteil von befristeten bzw. ausgeschriebenen Maßnahmen und Projekten steigen die Anforderungen an eine flexible Personalwirtschaft und an die Multifunktionalität der Gebäude und Räume. Die BBW muss sich in die Lage versetzen, durch das Auslaufen von Förderungen oder durch erfolglose Bewerbungen bedingte Erlösschwankungen zu verkraften.

Ein wesentliches Risiko ist die im Vergleich zu anderen Berufsbildungswerken besondere Kostenstruktur der BBW. Diese geht darauf zurück, dass die BBW als einziges Berufsbildungswerk ohne Internat geplant wurde. Erst im Dezember 2011 wurde ein kleines Internat mit 41 Plätzen bezogen. Den um ein vielfaches größeren Internaten in anderen Berufsbildungswerken sind oft Strukturen, Leistungen und Dienste zugeordnet, die auch in der beruflichen Qualifizierung für die Zielgruppe unverzichtbar sind. Dies sind z.B. Sporthallen und -plätze, Sport- und Freizeitpädagogen, Exkursionen, sozialpädagogische, psychologische Leistungen, Unterstützung beim Führen von Berichtsheften usw. Das BBW hält diese Leistungen im nötigen Umfang vor. Dadurch werden die Kostensätze der Ausbildung und der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen belastet. Diese historisch gewachsene Besonderheit wird von der Agentur für Arbeit nicht mehr akzeptiert. Sie stellt bei Leistungen für auswärtige Agenturen zugleich einen Wettbewerbsnachteil dar, da das Gesamtpaket von Ausbildung und Internat in Hamburg teurer ist, als in anderen Berufsbildungswerken. Bisher ist es gut gelungen, diesen Nachteil durch hohe Qualität und überdurchschnittliche Integrationsquoten auszugleichen.

Die Agentur für Arbeit Hamburg hat den Auszubildenden in dreijährigen Ausbildungsgängen in den letzten Jahren nur eine um einen Monat verkürzte Ausbildungszeit zugestanden und sie erst zum 1. September statt zum 1. August angemeldet, was eine deutliche Benachteiligung gegenüber Auszubildenden in nicht geförderten Ausbildungsverhältnissen bedeutet. Nämlich die Agentur von diesen verzögerten Anmeldungen Abstand, würde der dem BBW entstehende Erlösausfall von ca. 90.000 € p.a. entfallen. Zudem befinden sich 2017 die Zuweisungen von Auszubildenden durch die Arbeitsagentur Hamburg auf einen historischen Tiefstand, der sich nicht durch die demographische Entwicklung erklären lässt. Wenn dies auch für 2018 der Fall sein sollte und es nicht gelingt, die Belegung durch Zuweisungen aus dem Umland stabil zu halten, werden im Geschäftsfeld Reha Strukturanpassungen erforderlich sein.

Die Bundesagentur für Arbeit und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke haben vereinbart, für Maßnahmen beruflicher Ersteingliederung von jungen Menschen mit Behinderungen der Förderkategorie III ein neues Preissystem zu entwickeln. Offen ist, welche Konsequenzen sich daraus für das BBW Hamburg ergeben, dessen Preise in vielen Berufsfeldern noch deutlich über den bundesweiten Mittelwerten liegen.

3.4 Prognosebericht

Durch die in den letzten Jahren vollzogene Erweiterung der Geschäftsfelder und Zielgruppen ist die BBW vergleichsweise gut für die zunehmende Volatilität der Märkte gerüstet. Allerdings wird es durch die hohen Personalkosten (TV-AVH und VBL) und die durch das Gebäude Reichsbahnstraße verursachten Kosten voraussichtlich schwieriger, sich erfolgreich an Ausschreibungsverfahren zu beteiligen. Die BBW wird sich hier auf konzeptionell hochwertige Maßnahmen konzentrieren, bei denen die fachliche Expertise Vorrang vor dem Preis hat.

Insgesamt werden die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2018 leicht unter dem Vorjahr erwartet. Schwächer werdende oder auslaufende Umsätze im Kerngeschäft sollen sodann durch Gewinnung neu ausgeschriebener Maßnahmen kompensiert werden.

Die Anzahl der Belegschaft wurde zur Mitte der zweiten Jahreshälfte 2018 leicht reduziert geplant, weil preisverhandelte Maßnahmen auslaufen werden. Sofern die Maßnahmen ggfs. weiterlaufen, verbleibt auch das Personal entsprechend im Hause. Ferner reduzieren sich die Personalaufwendungen infolge des Überganges weiterer Shared Services (u.a. Einkauf, Qualitätsmanagement, Marketing und Ausschreibungen) in die PepKo entsprechend gegenüber dem Vorjahr. Deutlich personalaufwandssteigernd wirkt der eingeplante Tarifanstieg und die tariflich bindende Einführung einer zusätzlichen Gehaltstufe.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Wirtschaftsplanjahr auf dem Vorjahresniveau geplant worden. Wesentlicher Posten sind zusätzliche Instandhaltungsaufwendungen rund um die Gebäudestruktur, so zum Beispiel im Bereich der Tiefgarage, für diverse Fußböden und für Brandschutzertüchtigungen. Darüber hinaus ist eine steigende PepKo-Umlage infolge des Übergangs weiterer Shared Services in die PepKo geplant worden.

Insgesamt liegen die Umsatzerlöse leicht unter dem Vorjahr. Aufgrund der genannten zusätzlichen Aufwendungen wird für das Geschäftsjahr 2018 insgesamt mit einem Jahresfehlbetrag von TEUR 441 geplant.

Mittelfristig wird eine immer stärker werdende Wettbewerbssituation im Kerngeschäft der Unternehmung deutlich spürbar werden. Dem will die BBW mit dem Bau eines weiteren Internates entgegensteuern. Damit soll neben der Internatsunterbringung auch die Teilnehmerzahl im Ausbildungsangebot langfristig gesichert und wieder ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet werden.

2018 werden verstärkt Anstrengungen unternommen, die Kosten`je Leistungseinheit zu reduzieren. Ein Schwerpunkt wird die Reduzierung von Strukturkosten sein.

4. Entwicklung des Leistungsangebots

Die Entwicklung des Leistungsangebots orientiert sich an den Entwicklungen der relevanten Märkte. Während im Bereich von Maßnahmen der Förderkategorie III eher ein Rückgang, allenfalls eine Stagnation prognostiziert wird, werden steigende Bedarfe im Übergangssystem von der Schule in den Beruf und bei berufliche Perspektiven eröffnenden Maßnahmen der Jugendhilfe erwartet. Offen ist, wie sich der Bedarf bei der beruflichen und sozialen Integration von geflüchteten jungen Menschen entwickelt. Insgesamt gilt, dass Leistungen in Verbindung mit Wohnangeboten in Hamburg für die kommenden Jahre voraussichtlich stark nachgefragt sein werden. Die Planungen sehen die folgenden Maßnahmen vor:

- Im Bereich der Berufsausbildung in der Förderkategorie III wird der 2016 eingeführte Ausbildungsgang Servicefachkraft im Dialogmarketing weiter gestärkt.
- Es wird geprüft, welche weiteren Berufe sich für junge Menschen mit multiplen Einschränkungen eignen. Hierbei werden die Attraktivität und die Eignung des Berufs für die Zielgruppen und die Bereitschaft potentieller Arbeitgeber zur Anstellung geprüft.
- Leistungen für die Servicestelle Berufsorientierung und Studienorientierung (BOSO) werden schrittweise zurückgefahren. Stattdessen wird die Schwestergesellschaft ausblick hamburg bei Aufbau von Leistungen in diesem Geschäftsfeld unterstützt. Grund sind die durch einige der Leistungen entstehenden Störungen bei Maßnahmen der Förderkategorie III. Da die verschiedenen BOSO-Leistungen konzeptionelle Bezüge zueinander haben, ist es sinnvoll, dass das Gesamtpaket der Leistungen auch unter einem Dach erbracht wird.
- Die Leistungen im Bereich der Jugendhilfe werden weiter ausgebaut, wo möglich in Verbindung mit Wohnangeboten.
- Die Beteiligung an Ausschreibungen und Interessenbekundungsverfahren wird weiter forciert.
- Das BBW steht bereit, seine Expertise in der Arbeit mit geflüchteten jungen Menschen auch in weitere Maßnahmen einzubringen.

Die BBW eruiert derzeit die Möglichkeit, als sog. „anderer Leistungsanbieter“ Berufsbildung für junge Menschen zu ermöglichen, die bisher eher den Werkstätten für behinderte Menschen zugerechnet wurden.

5. Erklärung zum Hamburger Corporate Governance Kodex

Die BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH hat im Berichtszeitraum alle Regelungen des Hamburger Corporate Governance Kodex eingehalten (HCGK), die von der Geschäftsführung zu verantworten sind. Die Erklärung wird auf der Homepage der Gesellschaft offengelegt.

Hamburg, den 14. Februar 2018

BBW Berufsbildungswerk Hamburg GmbH



Geschäftsführung
(Wolfgang Lerche, Dipl.-Sozialpädagoge)



Geschäftsführung
(Jens Mohr, Dipl.-Kaufmann)